

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 72.

8. September 1858

## Marktberichte.

Elbing. Während der letzten Woche hatten wir wieder meist recht warme Witterung mit sehr vielem Regen und mehreren theils starken Gewittern. Zuführen von Getreide kamen noch wenig, da der Landmann mit Feldarbeiten noch beschäftigt ist. Die Kauflust war gering bis auf den Bedarf des Consumenten. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133 pf. 78—87 Sgr., bunter 72—80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 50 bis 70 Sgr. Roggen 124—130 pf. 45—48 Sgr. Gerste 40—48 Sgr., schlechte 30—36 Sgr. Hafer 26 bis 34 Sgr. Weiße Erbsen 60—70 Sgr. Winter-Rübsen und Raps 112—117 Sgr. Spiritus weichend, vom Lager auf 17½ Thlr. zu haben.

Danzig. Etwas vereinzelte Frage für's Inland brachte einige nicht bedeutende Abschlüsse an unserer Kornbörse zu erniedrigten Preisen zu Stande. Im Ganzen hält die Leblosigkeit an. An der Bahn zahlte man für Weizen 60—90 Sgr., Roggen 37 bis 50, Gerste 35—52, Hafer 30—35, Erbsen 60—70 Sgr. Spiritus 16¼ Thlr.

Königsberg. Die Anfangs vergangener Woche sich gezeigte Frage nach Weizen ließ Ende derselben wieder nach und wurden bei schwachem Umsatz 70 bis 88 Sgr. für feinste Waare bewilligt. Roggen 44—53 Sgr., Gerste 45—51 Sgr., Hafer 33—36 Sgr., Erbsen 65—72 Sgr. Spiritus läßt sich bei allen entgegengegesetzten Bestrebungen nicht halten, Loco brachte mit Faß nur 18½ Thlr.

Berlin. Der Verkehr in letzter Woche war an unserer Kornbörse in allen Getreidearten nichts weniger als belangreich und namentlich in effectiver Waare schleppend, da es dem ansehnlichen Angebot gegenüber noch immer an entsprechender Kauflust mangelt.

## Die konservative Partei.

Die „Volks-Zeitung“ nimmt aus der, von Haupe aus einer sehr unsicheren Quelle entstammenden Nachricht, daß die konservative Partei in Königsberg den Professor Simson als Kandidaten für die Abgeordnetenwahlen aufstelle\*), Veranlassung, die konservative Partei überhaupt höhnisch zu schmähen und herunterzureißen. Konservativ heiße nur so viel, wie keine politische Gesinnung haben; denn die konservative Politik habe zu verschiedenen Zeiten verschiedene Dinge verschieden aufgefasset, „die konservativen Leuten wüßten nicht, was in aller Welt sie schon seit zehn Jahren als konservative Politik getrieben hätten;“ sie seien im Jahre 1848 konservativ gewesen, wenn sie radikale Abgeordnete gewählt, 1849 wenn sie für Anerkennung der sog. Charte Waldeck, 1850 wenn sie für die revidirte Verfassung geschwärmt, 1852 wenn sie sich für den Bruch mit der Revolution in Begeisterung versetzt hätten u. c.; konservativ sei nur eine Gleichgültigkeit der Gesinnung u. s. w. — Wenn der Mangel an „politischer Gesinnung“ dadurch erwiesen würde, daß die Ansichten über einzelne Fragen, Verhältnisse, Menschen und Dinge sich im Laufe der Zeit verändern: dann dürfte die demokratische Partei — deren Bestrebungen in den Berliner und Frankfurter Nationalversammlungen offen und vor aller Welt unleugbar dastehen, die z. B. im November 1848 bis zur Steuerverweigerung sich hinreißten ließ, die 1849 für die Aufbrücker in Baden mit ähnlicher Begeisterung schwärmte, wie heute für den verrotteten Parlamentarismus und die auf lauter Vorrechte und Privilegien fundirten Institutionen Englands — doch wohl am wenigsten auf „politische Gesinnung“ Anspruch machen dürfen. Allein auf leidenschaftliche Stimmungen kann es gar nicht, auf die zeitweiligen Anschauungen über Zeitereignisse kann es bei der

Beurtheilung von Partei-Prinzipien nur nebenher ankommen. — Was nun aber die politische Gesinnung der konservativen Partei betrifft, so beruht dieselbe auf einem so festen Fundament, auf einem so klaren und bestimmten Prinzip, wie keine andre der entgegenstehenden Parteien sie besitzen kann. Die konservative Partei in Preußen erkennt als ihren obersten, allein leitenden Grundsatz das Königthum an, und zwar das Königthum von Gottes Gnaden. Dies ist ihr Glaubensbekenntniß, und dieser Grundsatz, dieses Glaubensbekenntniß allein ist es, was sie prinzipiell von der ihr gegenüberstehenden demokratischen (oder, wie sie sich jetzt sonst zu nennen beliebt) Partei trennt; ist das, was zwischen beiden Parteien den steten, unvereinbaren Gegensatz bildet. — Könnte die demokratische Partei ehrlich und wahrhaft die Versicherung abgeben, daß sie ebenfalls auf demselben Prinzip, dem des Königthums von Gottes Gnaden, fest stehe: dann allerdings hätte die „Volkszeitung“ ein Recht, in sofern eine prinzipiell entgegengesetzte politische Parteilstellung bei den Konservativen zu leugnen. Noch weniger aber befäße dann die demokratische Partei eine „politische Gesinnung“ im Sinne der „Volkszeitung“. Diese Partei hat jedoch jene Versicherung nie abgegeben, sie hat bei allem ihrem Laviren nach den Umständen dies nie gethan und, wenn sie wahr sein wollte, nach ihrer „politischen Gesinnung“ auch nie thun können. Wenn sie, die demokratische Partei, nun aber und, wir räumen ein mit Recht, sich einer „politischen Gesinnung“ rühmt, obwohl diese doch nur auf einer Negation beruht: mit welchem Rechte will sie der ihr gegenüberstehenden konservativen Partei, die auf so klarem positivem Prinzip steht, die politische Gesinnung absprechen!? — Die konservative Partei ist allerdings jetzt in sekundären Fragen zuweilen verschiedener Ansicht, sie ist zur Zeit auch größtentheils unthätig oder doch läßig: das Alles aber nur, weil ihr Prinzip gesiegt hat und in unbegreiflicher sicherer Herrschaft steht. Sollte dieses jedoch irgend ernstlich bedroht oder gefährdet sein; so würde sie sich ganz sicher in früherer Einigkeit, Kraft und Thätigkeit wieder erheben und den Beweis führen, daß sie nicht nur eine „politische Gesinnung“ hat, sondern dieser auch Geltung zu verschaffen den Willen und die Kraft besitzt.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken, nach den bisherigen Bestimmungen, während der nächsten Zeit in Schloß Sanssouci zu verbleiben. In wohl unterrichteten Kreisen wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die Bestimmung über die Regierungsfrage demnächst festgestellt werden solle. Was darüber Se. Majestät der König beschließen werde, kann man natürlich nicht wissen, so viel aber glaubt man annehmen zu dürfen, daß eine festere Organisation an die Stelle des Provisoriums treten werde. Denn wenn auch die frohen Hoffnungen auf die Wiederherstellung des geliebten Herrschers durch den Erfolg der Kur in Tegernsee neu bekräftigt sind, so ist doch für die völlige Kräftigung des erlauchten Patienten unumgänglich notwendig, daß Er noch längere Zeit sich aller anstrengenden geistigen Beschäftigung enthalte und im Verkehr mit den heiteren Mufen der Wissenschaft und Kunst erhole und erfrische. — Was die Erhöhung des Marine-Etats betrifft, so sollen Seitens des Finanzministers Bedenken dagegen erhoben sein; die zur Verfügung kommenden Ueberschüsse werden überdies zu den Verbesserungen der Beamten-Gehälter in Anspruch genommen. — Geheimrath Schönlein hat seine Entlassung als Leibarzt Sr. Majestät eingereicht und wird Berlin verlassen. — Am 3. d. fand das Corps-Mandir der Truppen des Garde-Corps vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen statt. — Im October sollen die Urwahlen und im Novbr. die Abgeordneten-Wahlen stattfinden. — Der Hirtenbrief des Bischofs von Culm hat hier im Allgemeinen noch mehr Aufregung verursacht. — Bei der gegenwärtigen politischen Stille treten die materiellen Interessen wieder mehr in den Vordergrund. Das Vertrauen zu industri-

len-Unternehmungen steigt sich und es beginnt im Verkehr ein regeres Leben. — Die Felder stehen hier jetzt in Frühlingspracht und man verspricht sich eine dritte Heuernte. — Die Fregatte Gefion geht, wie es heißt, nach den chinesischen Gewässern.

Oestreich. Auf das betreffende Gesuch des evangelischen Konsistoriums in Wien ist die Allerhöchste Entscheidung dahin ausgefallen, daß die Bildung von Gustav-Abolph-Vereinen in Oestreich nicht zulässig sei. — Den hiesigen Journalen ist bei Strafe der Confiscation jede eingehende Kritik der Finanz-Politik untersagt worden.

Frankreich. Laut einer über Alexandrien in Paris eingetroffenen Nachricht sei von Seiten China's den verbündeten Mächten eine Entschädigung von 500 Millionen Fres. (?) bewilligt worden (Da würde denn der Einfall in China sich allerdings der Mühe verlohnt haben; aber dabei doch auch einem modernen Argonauten-zuge gar zu ähnlich sehen.) — Man spricht hier davon, daß bei den Mandchuren, welche Ende d. M. bei Warschau abgehalten werden sollen, auch der Kaiser Napoleon erwartet werde, glaubt aber nicht, daß diese Erwartung sich erfüllen werde. Wahrscheinlicher ist, daß Prinz Napoleon nach Warschau geht. — Nach dem „Moniteur“ fällt die Weinlese in der Umgegend von Paris so reich aus, daß man das Jahr 1858 zu den begünstigsten sowohl in Betreff der Qualität wie Quantität zählen kann. — Die plötzliche Haufe an der Börse hat unter anderem Unheil auch verschiedene Selbstmorde zur Folge gehabt.

Italien. Ueber den gegenwärtigen Zustand Italiens entwirft die „A. A. Z.“ ein trauriges Bild: Fragt man irgend einen Italiener, von welcher Klasse er sei, nach Mazzini und Orsini, so wird er zwar vielleicht zugestehen, daß der Mord an sich nicht zu billigen und die Volkspolitik nicht geradezu zu loben sei; aber es wird kaum einen geben, der nicht dennoch behauptet, daß Mazzini und Orsini große Männer seien. Eben so wird sich ein irgend vermöglicher Italiener wohl hüten, sich den Beiträgen für die Mazzinische Anleihe zu entziehen, schon um bei den Revolutionairs nicht in Verdacht zu gerathen. In Florenz wurde z. B. ein Credito Mobiliare gegründet. Derselbe hat 8 Millionen L. ausgegeben und in ganz Italien noch keine Hundehütte, geschweige Fabrik, Eisenbahn u. c. gebaut. Das Geld ist ohne Zweifel für politische Zwecke verwendet. Wohin dieses kostlose Treiben führen soll, daran denkt Niemand. Die radikale Partei hat dort kein anderes Programm, als 1848 auch die Radikalen in Deutschland hatten: „Nieder mit dem Bestehenden, das Uebrige wird sich finden.“

Dänemark. Am 3. d. hat zu Skodsborg eine geheime Staatsraths-Sitzung stattgefunden, in welcher die nach Frankfurt zu sendende Antwort festgestellt worden ist.

Rußland. Der Kaiser hat vor seiner Abreise alle Bauern der kaiserlichen Schlösser freigelassen; es sollen ihrer etwa 200,000 sein. In Esthland sollen wieder Bauern-Unruhen stattgefunden haben und im Innern des Reiches ebenfalls in manchen Dörfern die Bauern die Frohndienste verweigern.

Türkei. Nach einem von guter Hand herrührenden vertraulichen Schreiben aus Konstantinopel läßt die Haltung und das Betragen der muslimänischen Bevölkerung noch fortwährend Besorgnisse ein. Die bereits früher als bloßes Gerücht gemeldete Verschwörung, die glücklicher Weise rechtzeitig entdeckt und im Keime erstickt worden sein soll, wird bestätigt, und war es dabei auf Enthronung des Sultans Abdul und auf Aussetzung seines Bruders, des Prinzen Afsiz, zum Regenten abgesehen. Diese Gefahr kann durch die vorgenommene Verhaftung der Häupter des Komplottes vorläufig als beseitigt betrachtet werden. Von großer Bedeutung ist die Nachstellung, welche der Sultan dem Riza Pascha verliehen hat, der jetzt die vier wichtigsten Aemter des Reichs in seiner Hand vereinigt, und der von jeher sich zu Rußland hinneigt. — In Alexandrien war das Gerücht verbreitet, daß die Consular-Agenten von Frankreich, Oestreich, den Vereinigten Staaten und Griechenland auf der Insel Stanchio im Archipel ermordet wurden und es nur dem englischen Agenten gelang, sich dadurch, daß er aus dem Fenster sprang, zu retten.

## Verschiedenes.

— Wie der Berliner Publicist meldet, hat der als Erfinder des Reinigungs- u. Salzes bekannte Hr. W. Grüne im Vereine mit Hrn. Walbaum wiederum eine sehr wichtige Erfindung gemacht, für die so eben die Patentirung eingeholt wird. Die genannten Herren haben nämlich einen Kandelaber konstruirt, der in seinem Sockel einen vollständigen Apparat zur Gasbereitung enthält, um die oben befindlichen Brenner 36 Stunden hindurch für eine sehr klare, blendend weiße Flamme, die unsere gewöhnliche Gasflamme weit hinter sich läßt und doch nicht mehr als diese kostet, zu speisen. Die Versuche, die mit diesem Apparate (wie die Füllungs-

\*) Die „Ostpreussische Zeitung“ hat dieser Nachricht zwar bestimmt widersprochen, indessen läge darin, auch wenn sie wahr wäre, keineswegs eine Inkonsequenz der konservativen Partei, da Herr Simson — wenn er auch aus leicht begreiflichen Gründen gegen das Ministerium öfter in der Opposition gestanden — doch niemals zur demokratischen Partei oder deren Prinzipien sich gehalten, sondern im Gegentheil stets und entschieden zu royalistischen Grundsätzen sich bekannt und diese, selbst in böser Zeit, mit Festigkeit vertreten hat.



stoffe natürlich noch ein Geheimniß der Erfinder) am Mittwoch den 1. Septbr. in der Grüneschen Fabrik zu Piesgom bei Charlottenburg ange stellt worden, fielen zur allgemeinen Zufriedenheit aus. (Wobten die verehrlichen Behörden unserer Stadt hieraus nicht Veranlassung nehmen, mit dem kostspieligen Bau der städtischen Gasanstalt noch etwas zu warten!)

— In der „National-Zeitung“ fordert ein „Süd-deutscher Demokrat“ seine Preussischen Gefinnungsge nossen auf, sich ja an den bevorstehenden Landtags-Wahlen zu betheiligen. Er sagt u. a.: „Das verfloßene Decennium hat in genügender Weise den Beweis ge liefert, daß die demokratischen Ergründungen des Jahres 1848 über den Gesichtskreis und die durch schnittliche politische Bildungsstufe des Deutschen Volkes hinausgingen und deshalb, insofern dies der Fall war, dem Geseke des Entwicklungsganges der Nation er liegen mußten.“ Die Demokraten müßten sich demnach auf den Boden der Thatsachen stellen und wählen, um die Verfassung entsprechend auszubauen u. s. w. — Die „R. Pr. Z.“ nimmt sich aus diesem Artikel aufs Neue die Lehre, daß ihre Gegner dies Mal zahlreicher und geschlossener auf den Kampfplatz treten werden als bisher.

— Eine so eben in Berlin erschienene Broschüre „Beitrag zur Geschichte der katholischen Presse in Deutschland“ von Dr. Eiserling, dem langjährigen Redakteur der Rheinischen, dann der Deutschen Volks halle und des Journals „Deutschland“ erregt lebhaf tes Interesse. Niemand konnte tiefere Einblicke in den Gang der Bestrebungen dieser Blätter gewähren, als Dr. Eiserling, der dem mit großartigen Mitteln aus gestüteten Preßunternehmen von Anfang an sehr nahe gestanden hat. Von den eigenthümlichen Erscheinungen, welche in dieser Schrift entküllt werden, wollen wir nur auf zwei Punkte aufmerksam machen. Der eine ist, daß die Leitartikel dieses entschieden katholischen Organs längere Zeit von einem Juden für gutes Geld geschrie ben worden sind; der andere, daß die Rheinische Volks halle in ein em Jahre, bei einer verhältnißmäßig be deutenden Auflage, die Summe von 30,000 Thalern zugefekt hat. (M. Z.)

— Einem Privatbrief aus Rotterdam entneh men wir in Bezug auf die vorausichtlichen Han delskonjunkturen für die Ostsee folgende Stelle: „Für dieses Jahr, fürchten wir, ist es mit dem Geschäft aus der Ostsee hieher aus, denn es ist bei uns mit Getreide todtslau geworden und unsere Preise stehen kaum so hoch, wie diejenigen, die Sie dort hier an Bord notiren. Statt Bedarf ist jetzt Ueberfluß und die Vorräthe sind bereits der Art angewachsen, daß hier sowohl, wie in den Nachbarplätzen Delftschaven und Schiedam keine Speicher mehr zu finden sind; so sehr ist alles vollgepfropft. Man detaillirt hier schönen 125/26-pfd. Roggen zu 190 fl., Hafer zu 135 fl. pr. Last; bei Partien würde man sofort noch 5 — 6 fl. niedriger kaufen können. Wir erwarten um so weniger in diesem Jahre noch eine nennenswerthe Besserung, als noch viele Ladungen von Petersburg und Archan gel auf hier unterwegs sind und obenein Frank reich jetzt auch mit sehr billigen Offerten her auskommt; man offerirt 125/26pfd. Roggen von dort zu 170 fl. incl. Fracht.“

— Die Erndte in Irland läßt nach übereinstim menden Berichten kaum Etwas zu wünschen übrig. Die Weizen-Ernte — so schreibt ein dubliner Blatt — ist eine der ergiebigsten und besten, die Irland je heimge führt hat. Dasselbe läßt sich von der Kartoffel sagen. Auch Gemüse, und sonstige Feldfrüchte sind so vortref flich gerathen, daß selbst der unzufriedenste Landmann keinen Unhaltspunkte zu Klagen finden kann.

— Vor Kurzem starb in Berlin ein junger Handeßgärtner im kräftigsten Mannesalter an den Folgen des Sticks eines giftigen Insekts in Zeit von drei Tagen. Ein ähnlicher Fall hat sich jetzt in Warmbrunn zugetragen. Dort wurde ein Badegast aus Frankfurt a. d. O. von einem Insekt in die Lippe gestochen, dieselbe schwoß so gleich ungewöhnlich an, und in Zeit von drei Tagen erfolgte der Tod, aller angewandten Mit tel und des rastlosen Bemühens der Aerzte un geachtet. — Das Auslegen frischen Grases sammt der noch daran befindlichen feuchten Erde wird bei dergl. Insektenstichen als heilsam empfohlen.

— In Wien ärgert man sich über die hohen Bierpreise, in Folge dessen in den dortigen Zei tungen Semand zum „passiven Widerstand“ gegen die Brauer und Wirthe auffordert, zu einer „vor läufig“ vierwöchentlichen Enthalttsamkeit vom Bier trinken, um dadurch ohne Gewaltmittel den theu ren Preis des edlen Gerstenjaftes herabzudrücken. Wie tief aber schon die Neigung zu der flüssigen Gabe des fabelhaften Königs Gambrinus gewur zelt, geht darans hervor, daß sich innerhalb 14 Tage nur zwei Männer zu dieser Widerstands Vereinigung gemeldet haben, nämlich einer, dem der Arzt das Biertrinken verboten, und ein zweiter, der „überhaupt kein Bier trinkt“!

— Von türkischer Verschwendung kann man sich einen Begriff machen aus der Mittheilung der T. Z. von der in Paris erfolgten Bestellung eines massiv gol denen mit Brillanten besetzten Tafelservices für einen jungen Sohn des Sultans.

— Wie gegen die amuthige Gewaltthätigerin Grinoline, so komplottiert man jetzt gegen den — Brack. Von verschiedenen Seiten wird für die Abschaffung die ses bisher bei feillichen Gelegenheiten unentbehrlichen Kleidungsstückes agitiert. Die Extreme berühren sich, auch in der Veranlassung zur Verfolgung: Der Brack wird getadelt, weil der Stoff in ihm zu sparsam, die Grinoline, weil er zu verschwenderisch zugemessen.

— Die atlantische Telegraphengesellschaft beabsich tigt eine Art von stenographischer Schrift für die tele graphischen Depeschen zu benutzen, um dieselben um so schneller befördern und so den an den Telegraphen ge machten Ansprüchen um so besser genügen zu können. Bei der in New-York zu Ehren des Telegraphen veran stalteten großen Illumination gerieth das Stadthaus in Brand und wurde größtentheils von den Flammen zerstört.

## Neu es.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preu ßen begiebt sich Mittwoch (heute) zu den Manövern in Schleßen nach Piesgom, wird bis zum 19. in Schleßen verweilen und bald darauf sich nach Warschau begeben, um ier wiederholten dringenden Einladung des Kaisers von Rußland zur Theilnahme an den Manövern der russischen Truppen Folge zu leisten. — Der Erzherzog Leopold von Oesterreich ist am Sonnabend von Wien kommend, mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. — Die „Zeit“ läßt sich aus Wien schreiben: „Was Hol stein-Lauenburg betrifft, so hält man hier an Anschauun gen fest, auf Grund welcher an eine Verständigung mit Preußen kaum zu denken ist.“

London. Die englischen Seestreitkräfte sollen um 5000 Mann vermehrt, die 10,000 Küstenwächter in Brigaden organisiert und die Küsten von Kent und Sussex mit mächtigen Geschützen armirt werden. Nach dem nun die neue inbische Rathskammer installirt wor den, soll den Indiern förmlich Kund gethan werden, daß sie die Königin von England hinfort als ihre Herrscherin zu betrachten haben. — Der transatlantische Telegraph ist seit Freitag derangirt.

Paris. Im Nobbr. soll hier die Gesellschaft des Suez-Kanals konstituiert werden. Für Algier ist ein Dekret erlassen, durch welches der Uebergang der bisheri gen Militär-Diktatur in eine geregelte Civilverwaltung angebahnt wird. — Die Nachrichten aus China sind nichts weniger als tröstlich und beweisen, daß die Freude darüber sehr vorzeitig war. Man erfährt, daß während in Tien-tsin unterhandelt wird, die Feindseligkeiten im Süden von Neuem begonnen haben. Der famose Hwang stellt sich als wisse er gar nichts von den Ne gociationen im Norden und setzt einen Preis auf die Köpfe der Engländer. In Canton soll eine weitver zweigte Verschwörung entdeckt sein. Man beabsichtigte zu gleicher Zeit auf ein gegebenes Zeichen über alle Europäer herzufallen und sie niedermzumachen.

Kopenhagen. Ein königlicher offener Brief be ruht den dänischen Reichstag auf den 4. October.

Konstantinopel. Die Türken fahren fort, sich im Geheimen zu rüsten. Das Bombardement von Tscheddah hat eine düstere Stimmung hervorgebracht. Die christliche Bevölkerung von Aleppo ward mit Mord bedroht. Die Befürchtungen sind allgemein. Man er wartet ernstliche Ereignisse.

## Aus der Provinz.

Danzig. Der bisherige zweite Bürgermeister und Beigeordnete Herr Schumann ist, der von der Stadt verordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer Allerhöchst bestätigt worden. — Um Irungen, welche aus dem Namen ent stehen könnten, zu begegnen, erklärt in No. 36. des kath. Wochenblattes der päpstliche Ehrenkaplan, Kreis schulen-Inspektor, Pfarrer Friedrich Landmesser zu Danzig, daß er den vom hochw. Bischöfe von Culm verbotenen Roman: „Der Pole von St. Domingo, oder die junge Creolin“, nicht verfaßt hat. — Am Sonntag Abend kehrte ein hiesiger Provisor mit seiner Familie vom Spaziergange zurück. Da es stark regnete, blieb man unter dem Petershagner Thore stehen. Der Provisor entfernte sich zu einem besondern Zwecke mit der Absicht, sogleich wiederzukommen und ging über die Brücke zum Thore hinaus, ist aber nicht zurückgekehrt, auch bis jetzt trotz aller Nachforschungen der Familie nicht aufgefunden worden. — Der Gesundheitszustand in unserer Stadt ist jetzt im Allgemeinen nicht mehr so gut wie im Sommer.

Danzig. (R. W. d. Z.) Der Käse- und Butter händler Klein aus Kalte-Herberge, bei Elbing, reiste am 31. August von Danzig nach seiner Heimath, und ist am 1. d. Mts. im Chauffeegraben unsern Küchwerder als Leiche vorgefunden worden, seines Geldes beraubt und von mehreren Messerstichen schwer verletzt. Die Staatsanwaltschaft ist von dieser Schandthat bereits in Kenntniß gesetzt, der Thäter indeß noch nicht ermit telt. Die That geschah auf der inneren Seite des Damms in der Nähe des im Kreise Marienburg ge legenen Gutes Küchwerder. Ein doppelläufiges Terzerol und der Geldbeutel des p. Klein wurden neben dem Leichnam gefunden. — Der entseelte Körper war, nach dem der Mörder ihn auf seinem Wagen ganz hatte ausbluten lassen, in einen Graben geworfen.

— Wie wir hören, ist es der Behörde bereits gelungen, des Mörders des Butterhändlers Klein habhaft zu werden. Verdächtig wurde, bald nachdem die That ruchbar geworden, ein junger Mensch, Namens Johann S.; einmal weil er, wie ermittelt wurde, eine Strecke weit mit dem Ermordeten gefahren, und dann, weil der Verzeigte, wenn auch wegen grober Ver brechen noch nicht bestraft, so doch ein Mensch ist, welcher allgemein im schlechten Rufe steht; wie er denn nur wenige Tage zuvor seine eigene Mutter um 25 Thaler gebracht, die sie ihm zum Ankauf eines Pferdes für ihre Wirtschaft mitgegeben und die er verprast hatte. Johann S. wurde also gefänglich eingezogen, so hartnäckig er auch die ihm Schuld gegebene That in Abrede stellte. Doch soll er dieselbe schließlich zugestanden

haben, als seine Mutter in seiner Kammer einen Gelbbeutel mit 80 Thalern vorgefunden und dem Gerichte eingesendet hatte. Der Angeklagte war gerade zum Verhör vor dem inquirierenden Richter, als diesem das Geld eingehändigt wurde. Angesichts dieses schwer gravirenden Taciums und auf die eindringliche Ermahnung des Inquirenten: nun doch nicht länger zu leugnen, soll er, wie erwähnt, die blutige That denn endlich auch eingeräumt haben.

Liegenhof. Gemäß Bestimmung der Königl. Regierung wird der nach dem diesjährigen Kalender auf den 8. September c. angefezte hiesige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt nicht an diesem Tage, sondern am 5. October c. statthaben.

Freistadt i. Pr. Endlich sehen wir bald dem schönen Tage entgegen, an dem auch wir mit der gan zen andern Provinz durch das Chauffee-Netz verbunden werden! Ebenso hat unsre Stadt durch den schönen Kirchthurm eine Zierde für die ganze Gegend erhalten, sogar gehen wir jetzt auch mit der Zeit mit; denn eine Thurm-Uhr erfreut die Bewohner durch ihr Schlägen, wie auch ein Mitbürger sich verdient gemacht durch das Einrichten einer Bade-Anstalt im Sommer, dagegen im Winter durch das Constituiren einer Ressource! — Aber auch in unsrer nächsten Nachbarschaft lebt man nicht ganz von der Welt abgeschieden; denn am letzten Sonntage feierte man auf dem Gute B. ein Schulfest. In feierlichem Zuge, ein Musikchor voran, zog die fröhliche Kinderschaar durch den Ort, nach dem nahen Eich enwalde. Hier waren auf einem Plage Bänke und Lau ben gebaut. In der Mitte wurde die neue Schulfahne, mit dem preussischen Adler geziert, aufgespannt und nun ging es an das Preisklettern, Saclaufen, Turnen und Ringen. Zum Schluß ließen die frohen Kinder, geleitet von ihrem würdigen Lehrer, mehrere patriotische Lieder in den weiten Wald hinein erschallen, und erst spät gegen Abend kehrte die muntre Schaar heim, mit dank baren Gefühlen besetzt gegen die geehrten Gönner und Schulfreunde, welche der Kindern dieses Fest berei tet hatten. —

Pr. Holland. Zur Verpachtung der in dem hie sigen Kreise belegenen kombinirten fünf Domainenvor werke Weesfenhof, Schäferei, Welfhof, Wiesenhof und Margut steht auf den 12. October d. J. in dem Geschäfts lokal der Königl. Regierung zu Königsberg Termin an.

Königsberg. Der Festungsbauplan wird mit großer Rüstigkeit betrieben und es läßt sich wohl erwarten, daß unsere Stadt, wie projektirt ist, in spätestens 4 Jahren vollständig geschlossen sein wird. — Krenz, der in Danzig noch immer gute Geschäfte macht, wird erst am 11. d. seine Vorstellungen hier eröffnen. — Am 2. d. ist der hiesige Lehrer K. in Folge einer seltenen Krankheit ums Leben gekommen. Es hatte sich nämlich bei dem bisher gesunden kräftigen (47jährigen) Manne in kurzer Zeit eine so bedeutende Halsverschleimung gebildet, daß alle auf Beseitigung des Uebels an gewendete Kunst mehrerer zugezogener Aerzte völlig scheiterte. Das Uebel nahm vielmehr in den letzten Tagen mit solcher Rapidität zu, daß schon nach etwa 36 Stunden der qualvollste Todeskampf begann und darauf nach längerer entseztlicher Qual der Erstickungstod erfolgte. — Der Preis der Pferde ist jetzt hier ein überaus niedriger, weil Jeder, der es nur irgend möglich machen kann, wegen der theuren Futterpreise die Thiere ab schafft. Die in diesem Artikel beschäftigten Händler klagen sehr, indem sie wohl täglich kaufen, aber gar nichts verkaufen können.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Versammlung am 3. September c. ist Folgendes zu erwähnen: 1) Zur Verpachtung der Marktstandgelderhebung an den Herrn Verluß für 1825 Thlr. jährlich auf 6 Jahre vom 1. Januar 1859 ab wird der Zuschlag ertheilt. 2) Die Versammlung ist mit dem Magistrat damit einverstanden, daß der bisher gegen die regulativmäßige Quote von 7102 Thln. laut Stat. aufgekommene Mehrbetrag an Grundsteuer von 1478 Thln. vom Jahre 1859 ab ledig lich durch Reduktion zum Wegfall kommen und die von den Grundstücks-Besitzern bisher zu entrich ten gewesene Grundsteuer nach Maßgabe der Reduk tions-Summe vom 1. Januar 1859 ab pro rata er mäßigt werde. 3) Zum Repräsentanten für den Holm wird Herr Bäckermeister Lucht wieder erwählt. 4) Auf die Mittheilung des Magistrats, daß Herr Stadtrath Wegmann aus dem Magistrats-Collegio ausgeschieden wurde eine Neuwahl zur nächsten Sitzung beschloffen. Gleichzeitig beschloß die Versammlung, daß die dem Abgeordneten für das Herrenhaus bisher bewilligten Diäten ihre Endschafft erreicht haben sollen. 5) Der Vorschlag des Magistrats, bei Ausstellung der künftigen Haushalts-Guts die ult. eines jeden Jahres in der Kammereikasse sich ergebenden Baarbestände nicht weiter a Conto der Einnahme des nächsten Jahres zu über tragen, sondern davon einen Reservefonds anzusammeln, wird von der Versammlung abgelehnt. 6) Von dem Ausscheiden des Herrn Kreisgerichtsrath Mitschmann aus der Versammlung wurde Kenntniß genommen. 7) Mehrere Rechnungs-Sachen wurden erledigt, darunter die Kammereiberechnung pro 1857, welche mit einer Mehr ausgabe von 637 Thln. 29 Sgr. 3 Pf. gegen den Stat. abschließt; der Leihamtsabschluß pro Juli c., nach welchem auf 7757 Pfandstücke 20,522 Thlr. gegeben, und die Rechnung der städtischen Feuer-Sozietätskasse pro 1857. Bei letzterer wird bemerkt, daß dem Statut zuwider der Reservefonds um 381 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. vermindert worden, und der Magistrat darauf aufmerk sam gemacht, ob es nicht an der Zeit wäre, schon jetzt Einleitungen zu einer Vergrößerung des auf 20 pCt. fixirten Reservefonds zu treffen und um desfallsige Vor lage ersucht. 8) Zu der Verpachtung des Wägelokals in der alten Eisenwage an Herrn Mund für 25 Thlr. pro 1. October 1858/9 wird der Zuschlag ertheilt. 9) Desgleichen für die Müb- und Panfollieferung zur Straßenbeleuchtung pro 1858/9 an Herrn v. Morstein zum Preise von 16½ Thln. pro Ctr. 10) In Stelle des Herrn Penner wird Herr Glasmeister Schäfer zum



Bezirks-Vorsteher im 3. Bezirk erwählt. 11) Mit dem Vorschlage des Magistrats, daß die unfreiwillige Ertheilung von Bürgerbriefen überhaupt unterbleiben und letztere nur für solche Bürger ausgesetzt werden, welche dies besonders beantragen, war die Versammlung einverstanden. 12) Der Verkauf von 8 Ruffen des verpumpten Stadtgrabens hinter den Grundstücken Neust. Wallstraße No. 9. 10. 11. an die Wötkerfrau Reigel für die Laxe von 5 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. aus freier Hand wird genehmigt. b) Das Gehalt von: a. Die Ausfertigung der mit 55 Thlr. 20 Sgr. veranschlagten Reparaturbauten an dem Gebäude der 2. katholischen Schule wird genehmigt. b) Das Gehalt der 2. Lehrstelle an der Sct. Nicolaischule wird um 20 Thlr. jährlich erhöht.

**Elbing.** (A. H.) Der Sattlerlehrling Friedrich Wilhelm Kreme zu Elbing hat für die am 6. Juni d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schuhmacherlehrlings August Brügemann von dem Tode des Ertrinkens, von dem Königl. Ministerium des Innern die Erinnerungs-Medaille erhalten.

**Elbing.** Bei dem starken Gewitter, welches sich hier in der Mitternachtsstunde des 5. d. Mts. entlud, ist der eine besonders harte Schlag in einem Garten der Königsberger Vorstadt zur Erde niedergefahren, ohne jedoch Schaden anzurichten. Bei Danzig hat der Blitz in ein Haus am Bischofsberge eingeschlagen und in Ohra eine Scheune in Asche gelegt.

### Theater.

Freitag, den 3. Septbr. „Der beste Ton“, Lustspiel von Töpfer, und „Eist und Phlegma“, Vaudeville von Angely. — Wir hatten uns nicht getraut, als wir in unserem ersten Bericht die Vermuthung äußerten, Frau Dibbern werde im Lustspiel eben so excelliren, wie in der Tragödie. Die heutige Vorstellung gab dafür bereits den vollgültigsten Beweis. Frau Dibbern ist — darüber kann schon nach diesen ersten Leistungen kein Zweifel mehr sein — eine Künstlerin im vollsten Sinne des Wortes, ein ausgezeichnetes, mit den reichsten Gaben ausgestattetes Talent, eine jener so überaus seltenen echten Künstler-Naturen, welche mit unwiderstehlicher Macht ihre Umgebung befeuern, erheben, und sie im Zusammenspiel zu Leistungen anfeuern, wie sie deren ohne die Einwirkung des begeisterten Elements niemals fähig wären. Diese Einwirkung der Frau Dibbern (Leopoldine von Strehlen) auf alle Mitwirkenden war heute so recht unverkennbar, aber auch so anregend, daß das Stück im Ganzen sehr gut ging und auch, ungeachtet seines geringen Werthes, mit Beifall von dem ziemlich zahlreichen Auditorium aufgenommen wurde.

Sonntag, den 4. Septbr. „Cinquartrien“, Posse mit Gesang, und „Die Schwäbin“, Lustspiel.

Montag, den 5. „Norma“, große Oper von Bellini. Soviel sich für ein deutsches Ohr nach dem Anhören zweier italienischer Opern beurtheilen läßt, ist Herr Direktor Dibbern bei dem Engagement der Sänger und Sängerinnen seiner Gesellschaft nicht allein mit Geschick zu Werke gegangen, sondern auch vom Glück begünstigt worden. Es ist unverkennbar, daß die einzelnen Kräfte der Oper in Talent, Stimm-Mittel und Ausbildung mit einander harmoniren, und wesentlich dadurch wird der günstige Eindruck des Ganzen gehoben. In Frau Bettentöfer (Norma) besitzt die Gesellschaft eine durchgebildete Sängerin, deren Stimme, bis auf einige wenige Lagen, durch Kraft und Wohlklang anspricht. In letztem und eben so in der Ausbildung, wenn auch nicht in der Kraft, ihr sehr ähnlich, stand Fräulein Röckel (Adalgisa) ihr zur Seite, und beiden Damen widerfuhr, neben vielfachen Bravos, heute die Auszeichnung, nach dem großen Duett im zweiten Akt, bei offener Scene gerufen zu werden. — Die Herren der Oper scheinen, eben so wie die des Schauspiels, in Galanterie wetteifernd, im Allgemeinen den Damen den Vorrang zuzugehen, womit jedoch keineswegs gesagt sein soll, daß ihre Leistungen nicht befriedigt hätten. Im Gegentheil sind die Stimmen beider Tenore (der Herren Weidemann und Garfo) recht wohlklingend, nur nicht besonders kräftig, und bei der Seltenheit der wirklichen Bassstimmen erscheint das Engagement des Herrn Bettentöfer (Droviß) als ein erheblicher Gewinn für die Gesellschaft. Zudem besitzt derselbe eine sehr imponirende Gestalt, die ihm auch beim Spiel zu statuten kommt. Ueberhaupt sind die beiden bis jetzt vorgeführten Opernvorstellungen Seitens des Publikums mit ungemein lebhaftem Beifall, Hervorruf in den Zwischenakten und am Schluß aufgenommen worden.

(Gingef.) Die heutige Posse: „Ein gebildeter Hausknecht“ hat von allen derartigen Novitäten, welche in der letzten Zeit erschienen sind, das meiste Glück gemacht und ist in Berlin in der vorigen Woche bereits zum fünfzigsten Mal aufgeführt worden.

(Gingefendet.)

Es ist ein Gott und ist Keiner außer ihm.

Marci 12. B. 13.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Röm. 13. B. 10.

Du Urquell alles Lichts! Wie nennt man dich?

So, oder So:

Zeus, Tien, Manitu, deus, Gott, Eloah, Allah, Brama, Jo! Gleich viel. In Osten, Westen, Süden, Nord — Bist aller Menschen einziger Hort!

Wir glauben All' an einen Gott, an Dich Der war und ist, sein wird, dem alle Küssen wallen! Des Liebe All' vereint, dem alle Zungen fallen!

Klein, Alf. u. Lieut. a. D.

### Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden starb gestern Abend 11 Uhr der pensionirte Obersteuer-Controlleur Johann Friedrich Wulfert im 64sten Jahre, welches tief betrübt allen Freunden und Bekannten anzeigen Die Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach 4 wöchentlichem schmerzhaften Leiden, unser innig geliebtes Töchterchen Ida, im Alter von 4 Jahren 7 Monaten. Dieses zigen tiefer trübt allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Pr. Holland, den 3. September 1858.  
A. Sagowski, nebst Frau.

### Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 8. Septbr. (Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.) Zum ersten Male:

Ein gebildeter Hausknecht

oder:

Verfehlte Prüfungen.

Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Verher:

Des Königs Befehl.

Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.

Donnerstag, den 9. September:

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich.

Musik von Flotow.

Heute Mittwoch

wird der

mechanische Kunst-Schrank,

ein Kunst-, Meister- und Wunderwerk, im Saale des „Goldenen Löwen“

zum herabgesetzten Preise von 2½ Sgr. im

Salon und 1 Sgr. auf der Gallerie

unwiderruflich zum letzten Male

gezeigt werden.

Rassendöffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

H. Nadolsky.

### CIRCUS

Charles Hinné

auf dem kleinen Exercierplatze vor dem

Königsberger Thor.

In dem neuen aufgestellten

Amerikanischen  
Circus - Zelte

wird

im Laufe, Mitte, dieses Monats

die erste große

Vorstellung

gegeben

in der höhern Reitkunst, Pferde-

dressur, Gymnastik, Akrobatischen

Produktionen, Manoeuvres,

Quadrillen und Pantomimen.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit,

folglich werden nur 10 Vorstellungen

gegeben; deshalb erlaube ich mir einen hohen

Nel und ein hochzuverehrendes Publikum

Elbings und Umgegend ergebenst einzuladen.

Das Nähere wird durch die Zeitungen

und Tageszettel bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll

Charles Hinné,

Direktor.

Im Banduhnschen Garten.

Donnerstag den 9. September

Letztes

Abonnements - Concert

ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Der Garten ist brillant erleuchtet.

Programme werden an der Kasse ausge-

geben, darauf besonders zu erwähnen: Humo-

ristische Rundschau, großes Tongemälde von

Herzog. — Anfang 4 Uhr. Entree für Nicht-

abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne

Personen 5 Sgr.

B. Pohl.

Bei ungünstiger Witterung findet das

Concert am folgenden Tage statt.

Sonntag den 12. September

findet bei ginstiger Witterung

das größte und glanzvollste

Kunst - Feuerwerk,

welches bisher hier gezeigt ist,

unter meiner Leitung

im Banduhnschen Garten

bei Herrn Pohl statt.

Alles Uebrige die späteren Anzeigen.

A. Lübke,

Königl. Preuß. concessionirter Pyrotechniker.

### Strickwolle

empfehlen J. H. Schultz & Co,

Lange Hinterstraße No. 12.

Strickwolle in großer Aus-

wahl erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Seit dem 1. d. Mts. habe ich meine  
Puz- und Modewaaren-Handlung,  
Lange Hinterstraße No. 38., an die  
Geschw. Grunwaldt abgetreten.  
Indem ich dieses meinen hochgeschätz-  
ten Kunden hiemit anzeige, bitte ich  
gleichzeitig ergebenst, das mir seither  
geschenkte, schätzbare Vertrauen, auch  
auf meine Nachfolgerinnen, geneigt  
übertragen zu wollen.

M. Döllner.

Mit Bezug auf die obige Anzeige,  
ersuchen wir ein hochgeehrtes hiesiges  
und auswärtiges Publikum und gütigst  
Ihr Vertrauen zu schenken. Mit allen  
in dieses Fach gehörenden Artikeln  
versehen, versprechen wir bei der ge-  
schmackvollsten Auswahl die reellsten  
Preise. Durch das Engagement einer  
auswärtigen empfohlenen Directrice  
sollen Aufträge aufs Sauberste aus-  
geführt werden.

Geschw. Grunwaldt.

Der von der Königl. Regierung zu  
Breslau laut Verfügung vom 23. Juni  
1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium  
durch Rescript vom 4. August 1857, zum Ver-  
kauf und zur öffentlichen Ankündigung als  
ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher  
Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht  
verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro  
ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und  
½ Thl. pro ¼ Flasche in Marienburg  
bei Herrn B. H. Hemmpels  
Wittve, in Elbing bei Fräulein  
Bertha Motschewitz, in Tie-  
genhof bei Hrn. Michael Hamm.

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung  
dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Ein-  
sicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Alle Sorten gute neue  
Aucres, Cylinder- und Spin-  
deluhren, sowie auch folgende  
Stubenuhren, als: Regula-  
tor-, Komtoir-, Rahmen-, Schott-  
und Schwarzwälder-Uhren sind  
mit Garantie zu haben bei

Rud. Siede,

Uhrmacher,

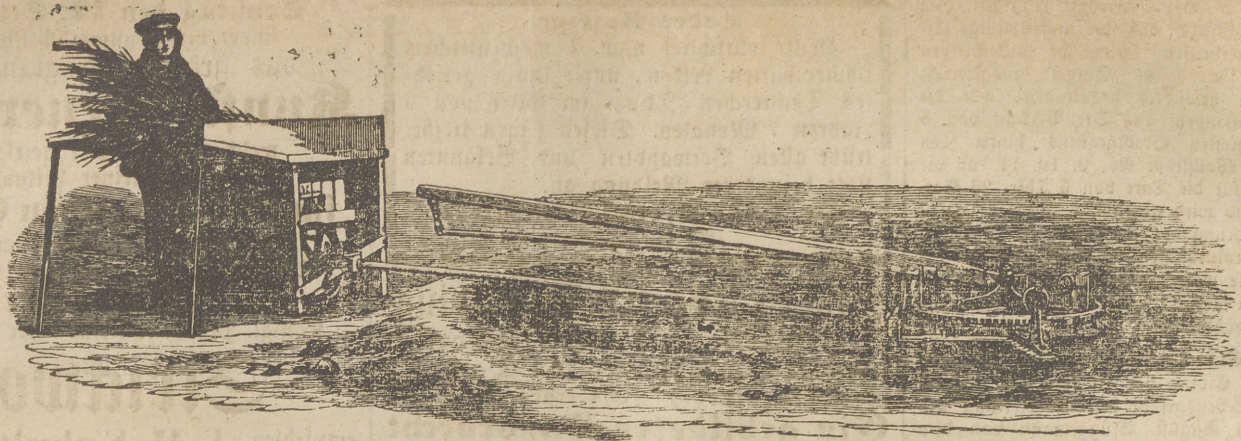
in Tiegenhof.

Zwei gute Oberbetten sind zu verkaufen  
Neueren Mühlendamm No. 55.

Ein trockener Keller ist kurze Hinterstraße  
No. 21. von Michaeli zu vermieten. Das  
Nähere lange Hinterstraße No. 33.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust  
hat Klemperer zu lernen, kann sich melden  
lange Hinterstraße No. 7. C. Siegler.





# Die Maschinen-Bau-Anstalt von G. Hambruch, Vollbaum & Comp.

## empfehl ihre vortreflich bewährten Einpferdigen Dresch-Maschinen.

Dieselben eignen sich vorzüglich für bäuerliche Besitzungen.

Das gänzliche Ausdreschen des Getreides im Herbst bringt entschiedenem Vortheil, da es den Landmann der Ernährung einer Anzahl Ungeheuer überhebt, welches in den mit unausgedroschenen Stroh gefüllten Scheunen eine warme Winterwohnung und reichliche Nahrung findet.

Das von den Mäusen verzehrte Quantum ist bedeutend und dürfte in den meisten Fällen der Vortheil schleunigen Erbrusches die Maschine schon im ersten Jahre bezahlt machen.

Die Leistungsfähigkeit ist bei mittlerer Ergiebigkeit pro Tag 40 Scheffel.

Der Preis beträgt für die Maschine Thlr. 90.  
für das Rostwerk 70.

### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Jahres-Bericht pr. ult. 1857 stellt einen Bestand dar von  
St. Mk. 17,724,764. 7.

Lebens- und Capital-Versicherungen auf 7510 Personen.

77,380. 9. 6. an übernommene Renten und Pensionen auf 274 Personen.

3,813,656. 9. Gewähr-Leistungs-Capital, gebildet durch die belegten Gelder und durch die Hypotheken-Wechsel der Actionaire

und liegt für Versicherte und die zur Versicherung geneigten Personen in den Agenturen der Gesellschaft zur Einsicht aus.

Als Dividende pr. ult. Dezember 1857 kommt eine Summe von

**St. Mk. 127,500.**

an die Versicherten und Actionaire zur Auftheilung.

Gegen die statutenmäßige Prämie und unter Gewährung thunlicher Erleichterungen und Vortheile schließt die Gesellschaft ab:

Lebens-Versicherungen Tab. 1 à 5.

Aussteuer- und Capital-Versicherungen Tab. 6a. 6b. 6c. à 7.

Leibrenten- und Pensions-Versicherungen Tab. 8 à 13.

für jede Pr. St. Thl. 100. — welche nach dem Tode des Versicherten an dessen Nachbleibende ausgezahlt werden sollen, hat derselbe, wenn er beim Eintritt alt ist:

20 Jahre, an Prämie Pr. St. Thl. 1. 18 3

30 " " " " " 2. 3 2

40 " " " " " 2. 27 10

50 " " " " " 4. 12 6

jährlich an die Gesellschaft zu entrichten. (Vergleiche Tab. I. der Statute.)

Prospecte und Attestformulare sind unentgeltlich entgegenzunehmen und es wird nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt im Bureau der unterzeichneten Agenturen:

in Danzig bei Herrn W. Wirthschaft,

Dirschau bei Herrn v. Tadden,

Elbing bei Herrn Stadtrath Neumann-Hartmann,

Flatow bei Herrn Bürgermeister Münzer,

Graudenz bei Herrn Gerichts-Aktuar Gutowski,

Marienwerder bei Herrn F. Lüd,

Pr. Stargardt bei Herrn Bürgermeister Hünz,

Thorn bei Herrn Kaufmann Gustav Browe.

Haupt-Agentur in Danzig:  
**Joh. Friedr. Mix.**

### Mit allen Gattungen Strickwolle

bin ich durch erhaltene Sendungen wieder reichhaltig assortirt.

**Gustav Eng,**

alter Markt No. 12. 13.

Die beste Strickwolle ist in großer Auswahl zu haben bei

**Moischewitz.**

Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Spritze à 1½ Sgr.

**G. C. Taute.**

**Thorley's**

**Englisches Viehfutter.**

Aus den reinsten vegetabilischen Stoffen bestehend, wird es in den Markställen Sr. Majestät des Königs von Preußen, der Königin von England und auf dem Landtische des Prinz-Gemahl Albert zu Windsor verwendet, und auch bereits von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten als äußerst vorthellhaft bezeichnet. Das Futter wird bei Pferden, Kühen, Schaafen und Schweinen angewandt, und als ein sehr kräftiges, schnell mästendes und die verdauenden Werkzeuge des Thieres stärkendes Mittel empfohlen.

Wir ersuchen die Herren Landwirthe und Pferdebesitzer Versuche mit diesem Futter gefälligst anstellen zu wollen, und liefern wir dasselbe incl. Packfisten

per 1/2 Kiste von 448 Packeten Thlr. 26. 15 Sgr.

" 1/4 " " 224 " " 13. 25 "

" 1/8 " " 112 " " 7. 5 "

" 1/16 " " 56 " " 3. 22½ "

in einzelnen Packeten pro Duz. — 27½ "

Es wird nur auf feste Bestellungen, welchen entweder der Geldbetrag oder die Erklärung, den Betrag beim Versand nachzunehmen, beigelegt ist, versendet und alle Briefe und Gelder portofrei erbeten von

**Roggatz & Ostermann.**

Danzig, im September 1858.

Um einen Bauplatz schleunig zu räumen, verkaufe ich billigt gebrannte Ziegeln und gewähre freie Anfuhr zur Baustelle.

**Adolf Schumacher.**

Um die Umzugs-Kosten zu ersparen, verkaufe meine Meubles, Spiegel und Polsterwaaren zu und unter dem Kostenpreise. Eine Parthie Goldleisten in allen Dimensionen werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Meyer Belgard.

### Verkaufen.

Ein Grundstück von 2 magdeb. Pufen in einer reichen Gegend, 3½ Meilen von Elbing und 1/2 M. von der Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollst. Invent. und Einschnitt, einer Ausfaat von 18 Schf. Wintergetreide und 9 Mag. Klee, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben.

Gustav Schmidt.

### Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird, auch ein Schankconsens darauf vorhanden ist und außerdem noch 200 Thaler jährlich Wohnungs-Miethe bringt, soll wegen Altersschwäche des Besitzers

in dem Termin am Donnerstag den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den Meistbietenden durch mich verkauft werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu jeder Zeit zu erfragen.

**C. W. Helms,**

Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Das Grundstück in der Königsbergerstr. der Chaussee gegenüber No. 25. 26. mit mennonitischen Consens, bestehend in einem Wohnhause, Speicher, Stall, Schauer, Hof und Garten, in welchem seit 38 Jahren ein Getreide-, Material- und Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, soll aus freier Hand verkauft werden. 2000 Thaler können zur ersten Stelle stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren bei dem unterzeichneten Eigenthümer A. Hamm,

in Elbing, wohnhaft Königsbergerstr. 25.

Eine am Donnerstag Abends in der Nähe des Lustgartens gefundene Zigarrentasche von Draht kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden Fischersstr. 10, 1 Tr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Wernich



### Ämtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung.

Bei der in verfloßener Woche stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden:

Die schwersten Semmel bei den Bäckermeistern Heinrich, Höff, Marschall, Sand, Flügge und Niediger, die schwersten Plazen bei dem Bäckermeister Eisenack, das schwerste feine Roggenbrod à 2 Sgr. bei dem Bäckermeister Blumenau, das schwerste halbfine Roggenbrod à 2 Sgr. bei den Bäckermeistern Germies und Lucht, das schwerste grobe Roggenbrod à 2 Sgr. bei dem Bäckermeister Höff.

Dagegen fanden sich die leichtesten Semmel bei den Bäckermeistern Grünwizki, Grunau, Heß und Heyroth, die leichtesten Plazen bei den Bäckermeistern Gerlach, Lucht, Neumann, Olmann, Niediger und Seelinsky, das leichteste feine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Germies, das leichteste halbfine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Neumann u. Stobies und das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Blumenau.

Elbing, den 7. September 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
Regierungs-rath.  
(gez.) von Schmidt.

#### Bekanntmachung.

Für den Monat September haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen die Bäcker Behring und Blumenau die schwersten Semmeln, Höff die schwersten Plazen, Kößling das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl und Behring das schwerste Roggenbrod von halbfinem und grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. September 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt.  
Regierungs-rath.

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Arbeiter Peter Rauth und den Geschwistern Thal gehörige, hieselbst an der Kalkscheune sub No. 578 der Hypothekenbezeichnung belegene Hausgrundstück abgeschätzt auf 634 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe soll

am 8. November 1858 von  
Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 24. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht  
I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Den hiesigen Gewerks-Meistern und den sonstigen Arbeitsherren von Gewerks-Gehülfen bringen wir die Bestimmungen der SS. 2., 3. und 6. des hiesigen Orts-Statuts vom 2. August 1849 in Erinnerung, nach welchen sie verpflichtet sind für die An- und Abmeldung der von ihnen in Arbeit genommenen Gehülfen bei den betreffenden Gesellen-Kranken-Kassen Sorge zu tragen, widrigenfalls sie nicht nur für die rückständigen Beiträge der Gehülfen selbst aufkommen müssen, sondern noch außerdem in Ordnungs-Strafe verfallen.

Elbing, den 1. September 1858.

Der Magistrat.

### Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns E. F. Schulz hieselbst werden alle Diejenigen, welche ihre Ansprüche an die Masse noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, dieselben mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. September c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten so wie der nachträglich angemeldeten Forderungen der Ehefrau des Eoidars an Illaten und 2936 Thlr. 15 Sgr. Illaten-Kapital, des Kaufmann Stellmacher zu Elbing von 6 Thl. 22 Sgr. 6 Pf. Waarenforderung, der hiesigen Sportel-Recepiur von 34 Thlr. 10 Sgr. Gerichtskosten, des hiesigen Magistrats von 4 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. Abgaben, des Kaufmanns Kretschmer hier von 15 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. Waaren-Forderung und der Handlung Bauk & Aronson zu Königsberg von 100 Thl. Waarenforderung auf

den 19. Oktober 1858

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Dre wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Schrage hier, von Fockenberg und Heinrich zu Mohrungen und Ehtermeyer in Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 21. August 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.  
Der Kommissar des Konkurses.

In der Cotta'schen Buchhandlung erscheint von Oktober dieses Jahres:

## Deutsche Volksbibliothek. Neue Folge,

wohlfeillste Ausgabe in wöchentlichen Lieferungen von circa 10 Bogen à 4 Sgr., complet in 100 Lieferungen, enthaltend

Humboldt's Kosmos und Ansichten der Natur,

Lenau's epische Dichtungen: Albinger, Faust und Savonarola,

Iffland's dramatische Werke,

Zedlig's Gedichte und Dramen,

Voss' Homer's Werke,

Houwald's sämmtliche Werke,

Simrock's Nibelungen, Gudrun, kleines Helkenbuch,

Hippel's Kreuz- u. Duerzüge, Lebensläufe,

Hebel's Schatzkästlein.

Die Namen der hier angeführten Autoren sprechen für sich selbst und machen wir nur noch bemerklch, wie außerordentlich billig die Preise für diese ausgezeichneten Werke gestellt sind.

Es kosten nämlich jetzt und künftig einzeln

	in der neuen Folge nur:
Humboldt, Kosmos 4 Thlr. . . . .	Thlr. 11. 22 Sgr. Thlr. 2. 20 Sgr.
" Ansichten der Natur 2 Thlr. . . . .	" 2. 20 " " — 16 "
Lenau, epische Gedichte . . . . .	" 5. 5 " " — 16 "
Zedlig, Werke . . . . .	" 11. 17½ " " 1. 10 "
Houwald, Werke . . . . .	" 5. — " " 2. 4 "
Iffland, Werke . . . . .	" 3. — " " 2. 12 "
Hebel, Schatzkästlein . . . . .	" — 15 " " — 8 "
Simrock, Nibelungen, Gudrun, kleines Helkenbuch . . . . .	" 4. 15 " " 1. 2 "
Hippel, Lebensläufe und Kreuz- und Duerzüge . . . . .	" 3. — " " 1. 18 "
Voss, Homer . . . . .	" 1. — " " — 24 "

Thlr. 48. 4½ Sgr. Thlr. 13. 10 Sgr.

Die Subscribenten erhalten also sämmtliche oben aufgeführte Werke um ein Viertel der bisherigen Ladenpreise, ja so billig, als Humboldt's Kosmos in der Einzel-Ausgabe allein!!

Mit 100 Lieferungen, also in zwei Jahren, ist diese neue Folge beschlossen. Die Verlags-handlung garantirt die Zahl von mindestens 1000 Bogen und pünktlichste Lieferung.

Kein Subscriber soll in irgend einer Weise gebunden, vielmehr der Rücktritt jederzeit gestattet sein; dagegen können einzelne Autoren nicht abgegeben werden.

Wir glauben mit voller Zuversicht auch für diese von so vielen Seiten gewünschte Fortsetzung der Volksbibliothek auf die Theilnahme aller Freunde vaterländischer Literatur zählen zu dürfen, und sind bereit Denen, welche sich der Mühe des Sammelns von Subscribenten unterziehen, auf 12 Exemplare das 13te gratis zu gewähren.

Elbing.

Neumann - Hartmann.

Stearin-Lichte

empfind und empfiehlt

A. Volckmann.

Stearin-Lichte

empfind und empfiehlt billigt

C. Gröning.



**Elegante Pferdegeschirre**  
in Eisen-, Neusilber- und schwarz lackirten  
Beschlagen, Reisekoffer, Reise-, Geld- und  
Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Stange-  
sche Peitschen in allen Sorten empfiehlt zu  
billigen Preisen

**J. P. Reiss,**  
lange Hinterstraße No. 33.

**Marmorne Tischplatten,** vierkant  
und oval, sind zu haben bei  
**M. Mitzlaff.**

**Montag den 13. Septbr.**  
**c. Vormittags 9 Uhr** werden  
im Hause Innern Mühlenstamm 8.  
Mobiliar-Nachlaß-Gegenstände als: 1 Schreib-  
Sekretair, 2 Spiegel, 1 Toilette, 1 Schlaf-  
Sopha, 1 Klavier in mahagoni-Kasten, 6  
Polster-Stühle, 2 Kleiderspinde, 1 Komode,  
2 Waschtische, Küchen-Geräthe u. durch Auf-  
tion versteigert werden.

**B ö h m.**

**Donnerstag, den 9. September c.**  
**Vormittags 9 Uhr** wird der Mobiliar-  
Nachlaß des verstorbenen Herrn Lieutenant  
**Woelke**, im Hause Junterstraße No. 11.,  
bestehend in mahagoni und birkenen Möbeln  
und Hausgeräthen, ferner einem Halbwagen  
nebst Unterschlitten, 1 Droschke, 1 Jagdschlitten,  
1 Arbeitswagen, Kutsch- und Arbeits-  
Geschirre, Sattel und Zaum u. durch Auc-  
tion verkauft werden.

**B ö h m.**

**A u k t i o n.**

**Donnerstag den 9. d. M.** sollen  
in dem Hause Sonnenstraße 21 von Morgens  
9 Uhr ab, Kleider, diverse Möbel, Haus- und  
Küchengeräthe meistbietend gegen baare Beza-  
hlung verkauft werden.

Ein guter Schuppenpelz, eine Pelzdecke,  
ein Fußsack, Spiegel und andere Möbel sind  
zu verkaufen **alter Markt No. 3.**

Ein noch neuer großer Spiegel steht zum  
Verkauf äußern Mühlenstamm No. 55.

Vorzüglich fettes Kalbfleisch empfiehlt heute  
die Fleisch-Handlung von **Will.**

**16 Klafter auf Stab-**  
**holz geschlagenes dreifüßiges,**  
**eichen, trocken Achatelholz,**  
stehen im Dominium **Gr. Muns-**  
**dorf bei Saalfeld** billig zum  
Verkauf und können jeder Zeit  
daselbst besichtigt werden. Kauf-  
liebhaber belieben sich, persönlich  
oder durch Sachkenner von der  
Brauchbarkeit des Holzes an  
Ort und Stelle zu überzeugen.

**Freitag, den 10. September c. 3 Uhr**  
Nachmittag werden im Schulzen-Amte zu  
**Hoppenau** circa 250 Schock Band- und  
Dachböcke durch öffentliche Auktion in kleine-  
ren Quantitäten gegen gleich baare Zahlung  
verkauft werden. Hinz, Deichgeschworne.

In **Al. Stoboy** sehen 70  
Fetttschaafe zu verkaufen bei  
**Thalwitzer.**

Bei Wittwe **Kämmer** in **Gütte**  
ist eine Kuh zu verkaufen, die bin-  
nen 8 Tagen frischmilch wird.

Unterzeichneter ist Willens, seinen in der  
Dorfschaft **Fürstenauf** 1 Meile von Tieg-  
hof belegenen Hof nebst Instlathe mit 4  
Wohnungen, sämtliche Gebäude in einem  
guten baulichen Zustand, mit 3 Hufen 20  
Morgen culm. Land 1. Klasse, wovon 15  
Morgen scharwerksfrei sind, mit der ganzen  
Greszens, vollständigem lebenden und todtten  
Inventarium, unter annehmbaren Bedingun-  
gen zu verkaufen.

Die Hälfe des Kaufgeldes darf nur an-  
gezahlt werden und können Käufer jederzeit  
das Nähere im Hofe daselbst, aber nur auf  
mündliche Anfragen erfahren beim Hofbesitzer  
**L. Dorr.**

6 Morgen Grummut sind zum Hauen zu  
vermieten bei **Nielau** in **Ober-Kerbzwalde**.  
Auch ist Kuh- u. Pferdeheute daselbst z. verkaufen.

7 Morgen culm. Land im **Neustädterfeld**  
sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Das Grundstück kleine **Wunderbergstraße**  
**No. 17.** mit 1 Morgen 70 Ruthen Obst-  
und Gekochs-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern  
und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem  
baulichem Zustande, steht aus freier Hand  
zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in  
demselben Hause, oder bei **Döllner, Fischerstr. 7.**

Eine freundliche Wohnung 2 Treppen  
hoch, bestehend aus 2 zusammenhängenden  
Zimmern, Kabinet, Küche und sonstiger Be-  
quemlichkeit, ist vom 1. Oktober c. **Alter**  
**Markt No. 63.** zu vermieten.

**Brückstraße No. 6.** ist die **Bel-**  
**Etage** zu vermieten.

Lange heilige Geistsstraße No. 54. ist von  
**Michaeli** ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch,  
zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusam-  
menhängenden Zimmern nebst Zubehör ist  
**alter Markt No. 42.** zu vermieten.

2 freundl. Stuben sind billig zu vermie-  
then lange **Hinterstraße No. 32.** (2 Tr.)

Zehn Morgen Klee-Grummet sollen im  
Hofe zu **Neu-Terranova**, Freitag den  
10. September c. um 10 Uhr **Vormittags**,  
meistbietend, zum Heuen vermietet werden.

Einem geehrten Publikum die ergebene  
Anzeige, daß ich die **Conditorei** des Herrn  
**Saffke**, Mühlenstamm No. 25, käuflich über-  
nommen habe.

Indem ich mich bemühen werde ein geehr-  
tes Publikum aufs beste zu bedienen und  
Bestellungen gut auszuführen, empfehle ich  
mich hiemit ergebenst.

**F. Fleischer,**  
**Conditior, Mühlenstamm 25.**

Zwei junge Mädchen, die die hie-  
sige Schule besuchen, finden vom 1.  
Oktober gegen eine angemessene Pen-  
sion eine freundliche Aufnahme in  
meinem Hause Mühlenstraße N. 3.  
**Emilie Lange,**  
verm. gewesene Hauptmann  
Schlömp.

**Pensionatu. Exter-**  
**Berlin. nat für Töchter. Berlin.**

In meiner höhern Ausbildungsanstalt für  
Töchter von 15 Jahren an, beginnt der  
Winterkursus am 7. Oktober und kann ich  
noch einige Zöglinge aufnehmen. Gründlicher  
Unterricht in Wissenschaften, eine besonders  
sorgfältige Pflege **fremder Sprachen** und  
der **Musik**, verbunden mit zweckmäßiger Er-  
ziehung für das höhere gesellige und praktisch  
häusliche Leben ist Aufgabe des Instituts.  
Von den tüchtigsten Lehrkräften und engli-  
schen und französischen Erzieherinnen unter-  
stützt, darf ich die besten Erfolge zusichern.  
Auf briefliche Anfragen das Nähere umgehend  
durch Prospekte.

**Auguste Weisse,**

**Puttkammerstr. 3.**

(Von Ende Sept. Leipzigerstr. 113.)

Eine Erzieherin, die außer in den gewöhn-  
lichen Schulwissenschaften englisch, französisch  
und in der Musik unterrichtet, sucht vom 1.  
November ein anderweitiges Engagement.

Nähere Auskunft darüber wird ertheilt,  
lange **Hinterstraße No. 13.**

Ein Hofbesitzer in der Niederung wünscht  
einen Hauslehrer zum Unterricht seiner Söhne.  
Nähere Auskunft giebt in **Elbing** der  
Kaufmann Herr **Fr. Isaac.**

Ein **Hauslehrer**, (Literat) der  
durch seine mehrjährige Praxis eine ziemliche  
Routine im Unterrichten besitzt, wünscht so-  
bald wie möglich ein anderes Engagement.  
Gefällige Adressen sub **J. R.** erbittet  
man in der Expedition d. Bl.

Schul-Pensionaire finden gute Aufnahme  
auß. Mühlenstamm No. 17. auch ist daselbst  
eine möblirte Stube zu vermieten.

Ein Inspektor wird zum 1. Oktober c.  
gesucht. — Wo? erfährt man in der Redaction  
dieses Blattes.

Die Beleidigung, die ich gegen den Hof-  
besitzer **Hrn. P. Kempel** auf **J. B. R.** soll  
ausgesagt haben, nehme ich zurück.

**Elbing, im September 1858.**

**H. Ebel.**

Hierdurch die ergebene Anzeige,  
daß ich mit 3. October d. J.

**eine Leihbibliothek**

eröffnen werde, in der ausschließlich  
nur die besten belletristischen Werke  
älterer und neuer Zeit, so wie biogra-  
phische und historische Skizzen und  
Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements  
werden, wenn thunlich, im Voraus  
erbeten.

**Th. Steingræber,**  
Buch- und Musikalien-Handlung,  
Leihanstalt für Musik.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft  
am 9. 10. und 18. d. Mts. geschlossen.

**M. Wohl.**

Donnerstag und Freitag bleibt unser  
Geschäftslokal der Feiertage wegen geschlossen.

**J. Mecklenburg & Co.**

Ein Maler-Gehülfe oder ein Arbeiter,  
welcher mit Oelfarben-Streichen gut bewandert  
ist, findet einige Zeit Beschäftigung bei

**R. S. Rube, Maler,**  
**Burgstraße No. 3.**

**Lohgerber = Gesellen**

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik  
auß. Mühlenstamm No. 3.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust  
hat Mühlen zu lernen, kann sich melden lange  
Niederstraße, in der Windmühle bei  
**Starkowski.**

Ein Handlungsdiener, der  
eine gute Hand schreibt, und ein  
Lehrling für ein Materialgeschäft  
finden durch mich eine gute Stel-  
le; beide können sofort eintreten.

**Saalfeld.**

**H. A. Schlesinger.**

Ein unverheiratheter Hohnann in gesetztem  
Alter wird für eine Niederungs-Besitzung  
gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges gebildetes Mädchen  
kann in einem Ladengeschäft placirt werden.

**Daniel Peters.**

Ein Mädchen, das Schneidern kann, sowie  
auch mit der Gast- und Haus-Wirtschaft  
bekannt ist, sucht ein Unterkommen. Am lieb-  
sten ausm. Gef. Ad. nimmt d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin  
kann sich melden **Wasserstraße No. 47.**

Ein Laufbursche kann sich melden

**Heiligegeiststraße No. 5.**

Es wünscht Jemand als Mitleser zur  
Vossischen Zeitung aufgenommen zu werden.  
Das Nähere zu besprechen l. **Hinterstr. 26.**

Ein Hypotheken-Dokument über 5000 Thl.  
wird zu diskontiren verlangt, wie auch Gelder  
auf Wechsel hat zu begeben und werden auch  
Wechsel gekauft von

**P. Claassen.**

Zu **Hoggen-Nicht** auch **Krummstrob** bis  
40 Schock, weist Käufer nach, **Kleut. a. D. Klein.**

Eine Fabrik der sächs. Herzogthümer,  
welche wöchentlich ca. 60 Mille **Pfäler**  
**Cigarren** fertigt, beabsichtigt nicht mehr  
reisen zu lassen und sucht deshalb einige  
größere Häuser, die dies Quantum regel-  
mäßig beziehen. Proben stehen unter billiger  
Berechnung zu Diensten und wird die Packung  
nach Vorschrift bestens besorgt. — Gefällige  
Berücksichtigungen nimmt die Exped. d. Bl.  
frco. entgegen.

Vieh und Pferde werden zur Gummut-  
Weide aufgenommen in **Jeyer = Vorder-**  
**Campe** bei **Grunewald.**

Am vor. Sonnabend ist von 1. **Niederstr.**  
bis **Windmühle** ein Gummischuh verloren.  
Dem ehrl. Finder eine g. Bel. **Kettenbrstr. 17.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

**Agathon Bernich** in **Elbing.**

Gedruckt und verlegt von:

**Agathon Bernich** in **Elbing.**